Reinhard Funk, 18.4.24

**Impulsreferat zu Block 1:
Beurteilung der Dramatik der Umweltkatastrophe, Ursachen und allgemeine Schlussfolgerungen**

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Strategiekonferenz,

die MLPD hat im Oktober 2023 ein Buch herausgebracht. Auf dem Cover brennt die Erde. Das soll veranschaulichen, **„Die globale Umweltkata­strophe hat begonnen“.**

Das Buch ist eine Kampfansage an die chronische Verharmlosung der Situ­ation. In zahlreichen Medien und von bürgerlichen Politikern und Wissen­schaftlern wird die Problematik stark auf die **Klimafrage eingeengt** und ver­harmlost. Wenn man die Meldungen verfolgt, so könnte man glauben, jedem Konzern und jeder Regierung ist es inzwischen ein Anliegen, möglichst viel für die Umwelt zu tun. Dazu kommen noch die Fake News der Klimageg­ner. So ist es kein Wunder, dass das Umweltbewusstsein gegenüber der Dramatik der Entwicklung zurückgeblieben ist.

Demgegenüber kommt das Buch zum Schluss, dass die globale Umweltkata­strophe begonnen hat. Es werden **17 wesentliche Merkmale** der begonne­nen globalen Umweltkatastrophe differenziert in ihrer konkreten Entwicklung und in ihrem Zusammenhang untersucht, - von der nachhaltigen **Zerstörung der Ozonschicht, über die Zerstörung von Ökosystemen, dem rück­sichts­losen Raubbau an den Naturstoffen,** die drohende globale Trinkwas­serkatastrophe, bis zur neuen Qualität der **Vermüllung, Vergiftung und Verschmutzung der Biosphäre**. Bis vor wenigen Jahren konnte man noch davon ausgehen, mit drastischen Maßnahmen den Übergang in die globale Umweltkatastrophe zu verhindern. Wir müssen nun feststellen, dass dieser qualitative Sprung zur globalen Umweltkatastrophe früher eingesetzt hat als erwartet.

*»Die neue Qualität besteht in dem nun in Gang gesetzten* ***Prozess der Selbst­zerstörung verschiedener Elemente der Biosphäre****, der* ***gesetz­mäßig*** *nach und nach* ***alle natürlichen Lebensgrundlagen der Menschheit gefährdet, untergräbt und schließlich beseitigt****.“*

So kann das Auftauen der Permafrostböden, der Gletscher und der polaren Eismassen (s. Bild S. 343) auch bei einer sofortigen Beendigung der fossilen Verbrennung nicht mehr gestoppt werden. Allein das wird zu einer **weiteren Zunahme der Erderwärmung** führen und diese Wechselwirkung beschleunigen!

Zu den **aus heutiger Sicht irreversiblen Prozessen** gehören neben der **begonnenen Klimakatastrophe** auch u.a. die **Zerstörung der Ozon­schicht.** Zugleich gib es auch noch Faktoren, die noch nicht so weit ausge­reift sind, noch dem Stadium der Umweltkrise entsprechen. Wesentliches Kennzeichen der globalen Umweltkatastrophe ist jedoch die Wechselwir­kung ihrer verschiedenen Hauptfaktoren, wie sie systemisch zusam­men­wirken, sich teils gegenseitig verstärken.

Die Erhitzung der Erde fördert die fortschreitende Ausdünnung der Ozonschicht, die Zerstörung der Wälder beschleunigt Wassermangel und Artensterben...etc. etc. Ich möchte in dem Zusammenhang etwas kritisch zum Begriff der Kipppunkte anmerken. Der Begriff ist insofern zu begrüßen, da er qualitative Sprünge in der Entwicklung in Rechnung stellt. Zugleich hat er auch etwas mechanisches, behandelt die einzelnen Vorgänge und ver­nach­lässigt den allseitigen systemischen Zusammenhang der qualitativen Veränderungen in der Gesamtheit der Biosphäre.

Nur die Anwendung der dialektisch-materialistischen Methode ließ die MLPD zur Einschätzung des Beginns der globalen Umweltkatastrophe kommen. Heute kann niemand vorhersagen, ob ihr Ausreifen Jahrzehnte, Jahrhunderte oder Jahrtausende dauern wird. Auf jeden Fall wird dieser Prozess dazu bei­tragen, die menschliche Existenz dramatisch und unverantwortlich zu verkür­zen. Immer größere Teile der Menschheit werden empfindliche Beeinträchti­gun­gen ihres Lebens erfahren. Die regionalen Umweltkatastrophen, die wir heute erleben, mit Überschwemmungen, Hunger, Stürmen, Waldbränden sind nur ein Vorgeschmack dessen, mit was wir künftig bei einem weiteren Ausreifen der globalen Umweltkatastrophe rechnen müssen.

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, so dramatisch und ernüchternd die Lage beurteilt wird, so zieht das Buch jedoch keine fatalistischen Schlüsse, sondern stärkt den begründeten Optimismus. Es geht davon aus, dass die breite Masse der Weltbevölkerung nicht in der kapitalistischen Barbarei unter­gehen will. „Wir sind der festen Überzeugung, dass Hunderte von Millionen gegen das imperialistische Weltsystem aufstehen und eine sozialistische Gesell­schaft unter der Leitlinie der Einheit von Mensch und Natur erkämpfen werden“. (S. 331)

Viele haben schon gehört, dass die Herrschenden den Regierungssitz Indo­nesiens auf die Insel Borneo verlegen wollen. Dort sollen 2045 dann 1,9 Milli­onen Menschen leben. Es leben aber 35 Millionen Menschen in der Region Jakarta. Die anderen werden sicherlich nicht zuschauen, wie sie im wörtli­chen Sinn absaufen. Klar ist: Hunderte von Millionen werden nicht wie bisher leben können. Eine ähnliche Ahnung befällt den von 200 Wissenschaftlern für die Weltklimakonferenz in Dubai erstellte „Kipppunkte- Report“. Er befürchtet: „dass die dramatischen Folgen das *… Potenzial* (hätten)*, negative soziale Kipppunkte auszulösen, die zu gewaltsamen Konflikten oder dem Zusam­men­bruch politischer Institutionen führen könnten.“*

Ich frage andersherum: Warum sollen wir auch politische Institutionen und ein auf Maximalprofit ausgerichtetes System retten, welche die Menschheit in den Abgrund führen? Nominiert für den diesjährigen Preis der Leipziger Buch­messe war unter anderem das Buch von Professor Jens Beckert „Verkaufte Zukunft“. Er räumt darin ein, dass die Lebensräume von 3 Milli­arden Menschen unbewohnbar werden und ... es für die ganze Welt zu dra­matischen Veränderungen kommt. Er macht sich große Sorgen um die „***Destabilisierung von Gesellschaften***“.

Dabei richtet er sich jedoch ausdrücklich dagegen, die kapitalistische Gesell­schaft infrage zu stellen: Zitat „Der Sturz der gesamten Wirtschafts- und Gesell­schaftsordnung … wäre … möglicherweise noch nicht einmal ziel­führend.Dieser würde ja nicht per Handschlag vereinbart werden und fried­lich von statten gehen, sondern sich im Rahmen politischer und wirtschaft­licher Kämpfe vollziehen, in deren Verlauf Klimapolitik vermutlich keine Priorität hätte.“ Soweit Beckert.

Meint er friedlich, wie der imperialistische Krieg um die Einflusssphären mit der Gefahr eines atomaren Weltkriegs; meint er den Handschlag mit Netanja­hu, der Hunderttausende in Gaza in den Hunger treibt. Ist das nicht eine völ­lig idealisierte, verklärte Vorstellung der heutigen Welt, die die tatsächliche Gewalt und das Elend der Massen ausblendet? Und wird die Sache nicht auch auf den Kopf gestellt?

Gerade, weil immer größeren Teilen der Menschheit die Existenzgrundlagen genommen werden, werden sich Millionen, wenn nicht gar Milliarden Men­schen, erheben. Es ist die revolutionäre Konsequenz, warum über das Buch „Die globale Umweltkatastrophe hat begonnen“ in der bürgerlichen Medien­landschaft Totschweigen herrscht, während zahlreiche Umweltbücher bewor­ben werden. Man erlebt immer wieder bei Sendungen oder Vorträge das Phänomen, dass durchaus einige richtige Beobachtungen gemacht werden, die dann aber vorgeschlagenen Konsequenzen, so richtig und sinnvoll sie im Einzelnen sind, der Dimension der Lage nicht entsprechen.

Man kann die Probleme nur lösen, wenn man an die Ursachen geht. Mit der Neuorganisation der internationalen kapitalistischen Produktion in den 1990er Jahre fand ein qualitativer Sprung statt: War die Umweltkrise vorher eine Begleiterscheinung, wurde sie nun zu einer neuen Gesetzmäßigkeit des imperialistischen Weltsystems. Das Buch führt dazu aus, dass damit die Überakkumulation von Kapital chronisch wurde:

*„Die Möglichkeiten für Maximalprofit versprechende Anlagen blieben hinter der Ausdehnung des Kapitals zurück. Deshalb wurde die rücksichtslose Ausbeutung der Naturressourcen als eine Quelle des Reichtums auf einem Niveau der systematischen und allseitigen Zerstörung der lebensnotwendigen Einheit von Mensch und Natur erstmals zu einem ökonomischen Zwang; anders konnte das alleinherrschende internationale Finanzkapital keine Maximalprofite mehr verwirklichen.«* (Seite 78)

Im internationalen Konkurrenzkampf hat derjenige den Vorteil, der am wenigsten Umweltschutz macht, am günstigsten und am nachhaltigsten die natürlichen Ressourcen plündert und verbraucht, neue Felder auftut. So lechzen die Konzerne schon auf Abbaugebiete in der Arktis, sollen Manganknollen aus den empfindlichen Böden der Tiefsee geholt werden.

So gut und notwendig heute der konsequente Kampf für Sofort- und Schutz­maßnahmen ist, so wichtig ist aber auch zu erkennen, welche Grenzen im kapitalistischen Rahmen für ihre umfassende Verwirklichung bestehen. Wir brauchen auch eine **neue Qualität der Umweltbewegung**, eine **positive Haltung zur revolutionären gesellschaftlichen Veränderung** und ein **Fertigwerden mit dem Antikommunismus**. Die Rettung der Menschheit ist nur in einer sozialistischen und kommunistischen Weltgemeinschaft zu verwirklichen.

Es muss klar werden:

*»Entweder vernichtet der Kapitalismus die natürlichen Lebensgrundlagen der Menschheit oder die Menschheit überwindet den Kapitalismus und rettet die Umwelt und ihre eigene Zukunft!«* (S.312)

Anmerkung: die Hinweise auf Seitenzahlen im Text beziehen sich auf das Buch „Die globale Umweltkatastrophe hat begonnen!“, Stefan Engel u.a., Verlag Neuer Weg, Essen, 2023

Hinweis des Lektors:
Bitte prüfen, ob in der Überschrift die Zeile „Impulsreferat zu Block 1“ veröffentlicht werden soll, ggf. streichen.
Ich habe zum Schluss eine Quellenangabe zu den Seitenzahlen angefügt.

Thomas T.